



## **Bericht**

der Landesregierung

**zum Stand der Nutzung und Entwicklung des Landeskulturzentrums Salzau**

**Federführend ist das MBWFK**

## Vorbemerkung

Die Landesregierung wurde mit der Drucksache 15/1932 (5. Juni 2002) aufgefordert, in der September Sitzung des Landtages einen Bericht über den Stand und die geplante Entwicklung des Landeskulturzentrums Salzbau zu geben. Hierbei wurden folgende Fragen gestellt:

Frage 1: Welche Veranstaltungen/Tagungen/Konzerte/Werkstätten o.ä. fanden auf Schloss Salzbau in den vergangenen zwei Jahren statt und welche sind für die kommenden zwei Jahre geplant?

Frage 2: Welche Einnahmen wurden bzw. werden hierdurch erwirtschaftet?

Frage 3: Welche Konzepte besitzt die Landesregierung, um Schloss Salzbau zu einem ‚Landeskulturzentrum Salzbau‘ zu entwickeln?

Frage 4: Welche Kosten veranschlagt die Landesregierung für die Umsetzung der Konzepte?

Frage 5: Welche inhaltlichen Schwerpunkte stellt die Landesregierung sich für ein künftiges ‚Landeskulturzentrum Salzbau‘ vor?

Frage 6: Besitzt die Landesregierung konkrete Vorstellungen zum Marketing eines künftigen ‚Landeskulturzentrums Salzbau‘?

## I. Ausgangspunkt: Die Liegenschaft Salzau

Die Gutsanlage Salzau mit Herrenhaus, Torhaus, Bewirtschaftungsgebäuden und Landschaftspark steht unter Denkmalschutz. Der Charakter des jetzigen Bau- und Gartendenkmals geht zurück auf den Bestand von 1881, als der Gutsbesitzer Wulf Graf Blome das neue Herrenhaus bauen ließ. Das Gut Salzau blickt auf eine Geschichte von über 700 Jahren zurück. Bis in die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts war das Gut Salzau auch noch ein funktionierender landwirtschaftlicher Betrieb.

Die Liegenschaft Salzau ist zur Zeit Eigentum des Landes Schleswig-Holstein. Das Land erwarb zwischen 1986 und 1988 das Herrenhaus Salzau mit Nebengebäuden, Torhaus, Scheune und Park. Wie auch andere Liegenschaften des Landes soll Salzau im Rahmen des Liegenschaftsmodells verkauft werden. Seit 2001 wird Salzau von der Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH) bewirtschaftet.

Das Landeskulturzentrum umfasst auf einer Gesamtfläche von ca. 12 ha (davon 9 ha Park) folgende Gebäude und Einrichtungen:

1. Hauptgebäude (Herrenhaus): 25 Einzel- oder Mehrbettzimmer (15-80 qm) mit Bädern (97 Betten) • 12 Proben-, Ausstellungs-, Tagungsräume bzw. Säle (30-150 qm) • Hausrestaurant, 90 Plätze mit angeschlossener Restaurantküche; Kühl-, Lager- und Technikräume • Personenaufzug, Speisenaufzug, behindertengerechte Garderoben, WC-Einrichtungen
2. Gästehaus: 27 Einzel-/Doppelzimmer mit Waschbecken, Etagenbäder (45 Betten) • 1 Tagungsraum
3. Proben-/Konferenzhaus (200qm) mit WC-Einrichtungen • akustisch ausgestattet für Orchester/Chor bis zu 100 Personen
4. Konzertscheune (1.120 qm): Bühne für 130 MusikerInnen • 650 Sitzplätze • Eingangsfoyer mit Bewirtschaftungstresen
5. WC-Gebäude (neben der Konzertscheune): 26 Toiletten mit Waschräumen und Behinderteneinrichtungen
6. Torhaus: 2 Druckwerkstätten (Radier- und Lithographie) • 1 Künstleratelier, 2 Künstlerwohnstudios • 2 Proben-/Arbeitsräume
7. Torhausflügel: weitläufige Flächen über zwei Geschosse, z.Zt. als Lager- und Abstellraum genutzt
8. Hühnerscheune: bisher keine Nutzung durch das Land, da verpachtet (ehemals als Hühnerscheune genutzt) • nach Auflösung des Pachtverhältnisses zum 30.09.2001 ist die komplette Räumung/Säuberung nunmehr erfolgt
9. Pächterhaus (angemietet): 5 Künstlerwohnungen (80-120 qm, 43 Betten)
10. Parkplätze/Stellflächen für PKW und Übertragungswagen (Funk und Fernsehen)

Das Land Schleswig-Holstein hat kein Land verpachtet. Angrenzende Grundstücke gehören Graf von Thun-Hohenstein.

Eine detaillierte Beschreibung der Liegenschaft liegt mit dem Gutachten zur Feststellung des Verkehrswertes der Liegenschaft Salzau vom 08.05.2000 vor, das die NR Nordrevision im Auftrag der I-Bank erstellt hat.

## Derzeitige Nutzung

Das Landeskulturzentrum ist seit 1987 Sitz der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals (SHMF), d.h. es wird für musikalische Probenarbeit und für Konzertveranstaltungen genutzt. Für die Dauer von 8 Wochen werden in Salza 120–130 MusikerInnen und 30-40 DozentInnen und MitarbeiterInnen untergebracht. Da die Kapazitäten auf Salza nicht ausreichen, wird das sog. Pächterhaus angemietet. Das SHMF sorgt selbst für die Gastronomie. Es zahlt (bei einer Gesamtübernachtungszahl von 8.000 bis 9.000) eine Gesamtmiete von ca. 50 T€. Das SHMF zieht 6.000 bis 7.000 Besucher nach Salza.

Außerdem findet seit 1991 das Festival JazzBaltica auf Salza statt. Etwa eine Woche lang sind international renommierte Jazzgrößen sowie das Organisationsteam auf Salza untergebracht. Veranstalter war bisher das Kultusministerium in Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat. Voraussichtlich wird JazzBaltica nach der derzeitigen Probephase ab 2003 endgültig an das SHMF übergeleitet. JazzBaltica zieht 4.000 bis 5.000 Besucher nach Salza.

Die beiden Highlights SHMF und JazzBaltica werden mit Landeszuschüssen in erheblicher Höhe bedacht. Sie tragen maßgeblich zur Image-Bildung von Salza bei.

Zu weiteren herausragenden Aktivitäten unter dem Titel „Werkstatt Salza“ gehören Ausstellungen, Workshops in den Druckwerkstätten sowie Künstleraufenthalte. Ergebnisse werden in Katalogen und Editionen publiziert. Die „Werkstatt Salza“ ist ein wichtiges Programm im Rahmen der Kulturförderung des Landes (siehe Kasten).

Neben den ausschließlich künstlerisch-kulturellen Nutzungen ist das Landeskulturzentrum Tagungs- und Kongressort für wissenschaftliche und kulturelle Veranstaltungsträger. Nutzer sind vorrangig

- Universitäten und Institute aus Kiel, Lübeck und Hamburg,  
Anzahl der mehrtägigen Tagungen/Kongresse im Jahr 2000: 31  
2001: 23  
Plan 2002: 28  
Buchungen 2003: 10
- das IPTS sowie  
Anzahl mehrtägiger Lehrerfortbildungsveranst. im Jahr 2000: 26  
2001: 18  
Plan 2002: 16  
Buchungen 2003: 12
- Chöre und Orchester aus Schleswig-Holstein und Hamburg  
Anzahl 2000: 13  
2001: 09  
Plan 2002: 10  
Buchungen 2003: 04

**A. Künstlerwerkstatt Salzau***2000*

- 46. Landesschau des BBK (Nov. 1999 – Jan. 2000)
- „Mit einem Freund“ (E. Thieme, M. Assig, M. Neumann, H. Schimansky)
- Werkstattausstellung Deutsch - Portugiesisches Künstlersymposium
- JazzBaltica Special Konzert (Silvana Deluigi mit dem Schweizer Quintett „676 Tango“)
- Workshops und Künstleraufenthalte in den Druckwerkstätten: Hanns Schimansky, Berlin \* Erik Steffensen, Kopenhagen \* Wolfram Scheffler, Berlin \* Jacob Mattner, Berlin \* verschiedene Aufenthalte von Studierenden der Muthesius-Hochschule Kiel
- Deutsch-Portugiesisches Künstlersymposium mit 17 Künstlerinnen und Künstlern

*2001*

- „Erinnerte Bilder“ (Pablo Alonso \* Berlin, Thomas Eller \* Berlin / New York, Mirjam Koitenbrouwer \* Arnhem, Eva Schlegel \* Wien, Erik Steffensen \* Kopenhagen)
- „Klassentreffen IV“ ( Peter Nagel und seine Klasse für Malerei an der Muthesius Hochschule Kiel)
- JazzBaltica Special Konzert (Ulf Wakenius Trio, Schweden)
- Percussion Solo Robyn Schulkowski, Berlin
- Workshops und Künstleraufenthalte in den Druckwerkstätten: Lene Vaering, Trondheim \* verschiedene Aufenthalte von Studierenden der Muthesius Hochschule Kiel
- Workshop mit Peter Nagel und 7 Studierenden der Muthesius Hochschule Kiel

*Plan 2002*

- „Auf den Spuren von Jean Sibelius“ (Plein-Air-Malerei norddeutscher und finnischer Realisten) inkl. 8 Sonntagsmatineen mit Führungen beteiligter Künstler
- Kammerkonzert mit dem Ensemble „Ambitus“
- Verleihung des Kunstpreises und des Förderpreises des Landes Schleswig-Holstein
- „Klassentreffen V“ (Prof. Wörgötter und seine Klasse an der Muthesius Hochschule Kiel)

**Einnahmen/Ausgaben**

Für das Kultur- und Tagungszentrum in Salzau sind im Haushalt an Personal-, Sach-, Verwaltungs- und Veranstaltungskosten, sowie Investitionsmitteln i.H.v. 434,2 T€ (vgl. 0740 - MG 04 und 0740 - 534 02) veranschlagt. Darüber hinaus können gem. Haushaltsvermerk (vgl. Vorbemerkung zu 0740 - MG 04) im Jahr 2002 voraussichtlich Einnahmen i.H.v. 127,8 T€ (vgl. 0740-124 01 - MG 04) zusätzlich verausgabt werden. Die Einnahmen aus Vermietungen und Nutzungen betragen im Jahr 2000 154,3 T€ (2001: 147,0 T€). Mit einer Übernachtungszahl von 5.000 bis 7.000 sowie mit Tagesveranstaltungen (Anzahl 2000: 35, 2001: 49, Plan 2002: 16, Buchungen 2003: 12) werden davon im Tagungsbereich Einnahmen i.H.v. 80-100 T€ erzielt.

## Probleme der derzeitigen Nutzung

Die vordringlichsten Probleme der Nutzung sind folgende:

- Abgesehen vom SHMF und JazzBaltica ist das kulturelle Profil Salzaus verbesserungswürdig.
- Die Auslastung der Anlage muss zukünftig wirtschaftlicher gestaltet werden.
- Der jetzige Tagungsbetrieb steht in Konkurrenz zu mindestens gleichwertigen Angeboten der freien Wirtschaft und in öffentlich geförderten Bildungsstätten.
- Für das SHMF ist die Unterbringungssituation auf Salzau unbefriedigend (Unterbringung der MusikerInnen, SHMF-Büro, Übezellen).
- Die Konzertscheune ist nicht beheizbar und daher nur in den Sommermonaten zu nutzen. Außerdem ist die Platzkapazität (650 Sitzplätze) zu gering, um wirtschaftlich vertretbar Konzerte zu veranstalten. Wegen der Sichtbehinderung auf den meisten Plätzen sind Konzerterlebnisse geschmälert.
- Neben einem Bauunterhaltungsstau i.H.v. 1,7 Mio. € sind Schönheitsreparaturen i.H.v. 60 T€ festgestellt worden.
- Der weitere Sanierungsbedarf der Anlage und die daraus entstehenden Kosten ergeben sich aus den bereits genannten Nutzungsproblemen und den Überlegungen zu einer erweiterten Nutzung der Liegenschaft als Landeskulturzentrum. Sie können derzeit entsprechend nicht genau beziffert werden.

## II. Weiterentwicklung des Nutzungskonzepts für Salzau

Aufgrund der vorher genannten Probleme sollte ein neues Nutzungskonzept entwickelt werden. Bei den – zum Teil langwierigen – Prüfungen von neuen Nutzungsmodellen oder der Weiterentwicklung existierender Nutzungsmodelle kam man bislang zu keinen realisierbaren Ergebnissen. Wesentlicher Grund dafür sind Wettbewerb und Konkurrenz mit weiteren kulturellen Einrichtungen bisher vergleichbarer Struktur sowie die finanziellen Belastungen in Zusammenhang mit dem Betrieb des Landeskulturzentrums. Im MBWFK ist daher im Januar 2002 ein neuer Prozess in Gang gesetzt worden.

In einem internen Orientierungsprozess wurden zunächst Eckpunkte für ein „Leitbild Salzau“ entwickelt, das Charakteristika und Ressourcen, konkrete Ziele und Visionen benennt. Hierbei ging es auch um die Erarbeitung zentraler Begriffe und Zieldefinitionen für das Landeskulturzentrum. Eine ebenfalls herausragende Rolle nahmen dabei Überlegungen zur räumlichen Gesamtstruktur der Gutsanlage ein. Dass ein Nutzungskonzept nicht ohne Partner (potenzielle Betreiber, Investoren) entwickelt werden kann und darüber hinaus externe Beratungen in Anspruch genommen werden müssen, ist die wichtigste Erkenntnis aus dem Orientierungsprozess.

Ein Konzept für eine solche Liegenschaft und eine mit ihr verbundene, zeitgemäße, den spezifischen Bedingungen in Schleswig-Holstein entsprechende kulturelle Nutzung ist auf Partnerschaften angewiesen. Die Partnergewinnung ist eine zentrale Aufgabenstellung bei der Konzeptentwicklung. Potenzielle Partner müssen ihre Interessen und ihr Know How in die Konzeptentwicklung mit einbringen und innerhalb jener strukturellen Einfluss geltend machen können.

Um zu sondieren, wer als Gesprächs- und Planungspartner in Frage kommt, und um wichtige Themen und Bereiche zu akzentuieren, soll von konkreten Handlungsfeldern ausgegangen werden: Gestaltung der räumlichen Gesamtstruktur – Residenz musikalischer Projekte – Musikveranstaltungen (und andere Kultursparten) – Kunstbetrieb – Salzaus-Label – Tagungsmanagement – Raummanagement – Touristische Perspektive – Regionale Perspektive. Diese Handlungsfelder sind zu prüfen, und in diesen Feldern sind Gespräche mit Partnern zu führen.

Sowohl für die Vermittlung von Gesprächspartnern als auch für die Bewertung der Gespräche und für die Prüfung der Handlungsfelder soll im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten externe Beratung genutzt werden. Ohne diese Beratung und ohne ein professionelles Projektmanagement ist eine sach-, zeit- und kostengerechte Entwicklung eines integrativen Nutzungs- und Betriebskonzeptes nicht ausreichend gewährleistet. Im Rahmen der Projektentwicklung werden die unter den beschriebenen kulturellen und betriebswirtschaftlichen Zielen im Lande Beteiligten differenziert einbezogen.

Der Abschluss der Projektentwicklung wird im ersten Halbjahr 2003 angestrebt. Die Landesregierung rechnet damit, zu diesem Zeitpunkt ein realisierbares Nutzungs- und Betriebskonzept vorstellen zu können. Es soll mit der Umsetzung des Konzeptes noch im Jahr 2003 begonnen werden. Die Kosten der Umsetzung des Konzeptes sind zur Zeit nicht bezifferbar.

### **Einzelne Entwicklungsaspekte**

Die Entwicklung eines Nutzungs- und Betriebskonzeptes für die Liegenschaft Salzaus sollte unter folgenden kulturpolitischen Zielsetzungen stehen: Der kulturelle Wert, den Salzaus über seine bisherigen musikalischen Schwerpunkte SHMF und Jazz Baltica erworben hat, soll erhalten sowie quantitativ und qualitativ erweitert werden. Die Potenziale der gesamten Gutsanlage Salzaus sollen sowohl künstlerisch-kulturell als auch wirtschaftlich weiter entwickelt werden. Salzaus soll zu einer touristischen Attraktion zwischen Probstei und Selenter See aufgewertet werden und als architektonisches und landschaftliches Denkmal für die Öffentlichkeit erhalten bleiben. Das künftige Landeskulturzentrum wird damit auch als herausragender kulturtouristischer Brennpunkt des Landes zu bewerten sein.

Die Landesregierung steht mit dem kulturpolitischen Ziel einer Weiterentwicklung des Landeskulturzentrums Salzaus auch künftig in der Verantwortung, für diese Arbeit öffentliche Mittel bereitzustellen. Die Etablierung einträglicher (und mit der kulturellen Nutzung übereinstimmender bzw. ihr nahestehender, jedoch privatwirtschaftlich-gewinnorientierter) Geschäftsfelder kann die Zuschussbereiche nicht völlig refinanzieren. Mit einem neuen Konzept sollen aber Möglichkeiten erschlossen werden, sowohl Investitionen zu refinanzieren als auch laufende Kosten spürbar zu reduzieren.

Als wichtigsten Partner auf Salzaus betrachtet die Landesregierung das SHMF. Die internationale Orchesterakademie des SHMF wird mit Salzaus identifiziert – sie hat das weiße Herrenhaus weltweit bekannt gemacht. Salzaus ist mit seiner ländlichen

Abgeschiedenheit, der Internationalität, der einmaligen Konzertatmosphäre und dem pädagogischen Wirken zum Symbol eines weltweit beachteten und uneingeschränkt positiven Festival-Images geworden. Mit der SHMF-Stiftungsleitung sind in einem ersten Vorgespräch einige Eckpunkte der künftigen Zusammenarbeit auf diesem Feld erörtert worden. Das SHMF wird in den Prozess der Projektentwicklung von vornherein integriert.

Bei der Entwicklung der Liegenschaft Salzau ist auch die soziale und konzeptionelle Einbettung in das regionale Umfeld zu gewährleisten. Die Authentizität des Gesamtangebots und der Gesamtnutzung der Liegenschaft ist nur gegeben, wenn Nachbarn, Anlieger, umliegende Gemeinden und der Kreis das Landeskulturzentrum nicht als Fremdkörper empfinden.

Zunehmendes Verkehrsaufkommen wird durch die Standortgemeinde durchaus als Last empfunden, und auch die Sicherungspflicht durch die Feuerwehr ist eine Beanspruchung. Das touristische und kulturelle Zentrum Salzau kann jedoch auch für die Region ein attraktives Ziel sein. In diesem Zusammenhang wird die Darstellung kommunalwirtschaftlicher Effekte von Bedeutung sein. Vor dem Hintergrund der Umsatzwirkungen, die von Salzau ausgehen, werden z.B. Wertschöpfungseffekte, Steuerrückführungseffekte und Arbeitsplatzwirkungen auch für die Region das Interesse an einer attraktiven Entwicklung der Liegenschaft begründen.

Bei allem ist die Achtsamkeit gegenüber den Gegebenheiten der Region und die Aufmerksamkeit für deren Chancen Voraussetzung für die Akzeptanz und positive Begleitung der Konzeptentwicklung durch die unmittelbare Nachbarschaft. Die Landesregierung hat daher größtes Interesse daran, das Nutzungs- und Betriebskonzept in Abstimmung mit der Region zu entwickeln. Auch die Region soll ein Nutznießer des neuen Profils sein.

### **Marketing eines künftigen Landeskulturzentrums**

Bestandteil der Umsetzung des Nutzungs- und Betriebskonzept ist die Entwicklung einer Marketingstrategie für das Landeskulturzentrum. Die Marketingstrategie für Salzau soll die erfolgreiche Vermarktung der Allianz SHMF/Salzau als Kernpunkt verfolgen. Sie ist allerdings abhängig vom künftigen Nutzungskonzept und von den künftigen Partnern im Rahmen einer public-private-partnership.